

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 168.

Dienstag den 22. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zudringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags!

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Begegnung weiterer Anfragen beim Kriegsministerium über den Wortlaut der im Armee-Verordnungsblatte Nr. 8 pro 1884 veröffentlichten Aufforderung zu einer Preisbewerbung für neue Bekleidungs- u. Modelle wird bekannt gemacht, daß jene Aufforderung bei den **Intendanturen und den Landwehr-Bezirks-Commandos** eingesehen werden kann. An dieser Preisbewerbung dürfen sich alle Angehörigen des Friedensstandes und des Beurlaubtenstandes, die Offiziere zur Disposition und die Offiziere außer Diensten des Deutschen Heeres betheiligen. Welche Kategorien zum Friedens- und Beurlaubtenstande gehören, kann nöthigen Falls bei den Landwehr-Bezirks-Commandos erfragt werden.
Magdeburg, im Juni 1884.

Königl. Intendantur d. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Genossen der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen zu leistenden Beiträge pro 1. Semester dieses Jahres und zwar für die **Immobilien-Versicherung** auf achtzig pro Cent oder acht Zehntel, für die **Mobilien-Versicherung** dagegen auf nur fünfundsiebentzig pro Cent oder drei Viertel des Beitrags-Verhältnisses festgestellt sind.

Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugehenden Special-Ausschreiben abzuführen. Für ihre Einziehung ist den Orts-Einnehmern von den Societäts-Interessenten in Gemäßheit des § 4 sub e des revidirten Reglements vom 21. August 1863 eine Lantime zu gewähren, die ich auf 1 $\frac{1}{2}$ pro Cent oder 5 Pfennige von drei Mark Beitrag festgesetzt habe.

Am Jahresschlusse wird, wie bisher, die Publication des Rechnungs-Abschlusses der Societät erfolgen, auch gleichzeitig eine nähere Uebersicht über den Stand der Societät im laufenden Jahre beigegeben werden.

Merseburg, den 5. Juli 1884.

**Der General-Director
der Land-Feuer-Soc. des Herzogth. Sachsen
von Hülsen.**

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch den Kreiseingesessenen mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß der Termin der Eingahlung der Beiträge noch besonders bekannt gemacht werden wird.

**Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.
v. Hellborff.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentlichen Erstimpfungen, welche jeden **Mitt-**

woch und Sonnabend von 3-4 Uhr Nachmittags im Saale der ersten Bürgererschule abgehalten werden nur noch bis **Mittwoch, den 30. d. Mts. stattfinden.**
Merseburg, den 19. Juli 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 21. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung des Bundesrathes betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Anfertigung und Verzollung von Zündhölzern.

Für die nächste Session des preussischen Landtages sind Vorlagen betr. die Einführung der Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau in Aussicht genommen. Von einer Ausdehnung der Gezeke auf Westfalen und Rheinprovinz ist noch nichts bekannt.

Der Kultusminister von Goshler soll mit dem Bischof von Fulda vor einigen Tagen in Kassel eine Besprechung über die Wiedererrichtung der katholisch-theologischen Fakultät bei der Universität Marburg gehabt haben. Ueber die Richtigkeit dieser Nachricht weiß man schwerlich etwas Genaues, ebenso wenig wie über die wieder in Aussicht gestellte Verstaatlichung des Versicherungs-, speziell des Feuerversicherungswesens. Es sind das eben Muthmaßungen, wie sie alljährlich dudenweise um die Zeit der sauren Gurke verbreitet werden.

In einzelnen Blättern wird jetzt darüber getritten, ob die Session des Bundesrathes verlagert oder geschloffen ist. Thatsächlich, so schreibt die „Nat. Ztg.“, liegt die Sache so, daß der Vorsitzende, Staatssekretär von Bötticher in der letzten Sitzung erklärt hat, er werde nach Bedarf die nächste Sitzung anberaumen, worüber voraussichtlich der Monat September herankommen möchte. Ueber die Frage, ob und in wie weit der Bundesrath einer umfassenden Arbeitsperiode entgegengeht, wie dies von manchen Seiten behauptet wird, läßt sich zur Zeit um so weniger etwas sagen, als noch nicht einmal abzusehen ist, wie viel von dem unerledigten Material der letzten Reichstagsession auf die folgende übergehen wird.

Schweiz. Da der Canton Tessin fortwährend über Grenzverletzungen aus Anlaß der Cholera-Sperre durch italienische Truppen Beschwerde führt, so hat der Bundesrath wegen dieser Grenzverletzungen bei der italienischen Regierung reklamirt und um Abhilfe gebeten. Von der gleichfalls geforderten Aufhebung der Sperre will man in Rom aber noch immer nichts wissen. — Das Durchdrängen der Reisenden ist an der Bahnlinie Delle-Bruntrut eingestellt worden.

Frankreich. China hat Frankreich ein wichtiges Zugeständniß gemacht, indem es versprach, binnen 4 Wochen alle Truppen aus Tonkin zurückzuziehen. Die Hauptentscheidung, nämlich

über die Zahlung einer Kriegskostenentschädigung, steht freilich noch aus, aber auch darüber wird es wohl zu einem Vertrag kommen. Einen aussichtsreichen Krieg kann China jetzt nicht führen.

Der Senat hat sich über die Abänderung der Verfassung noch immer nicht schlüssig gemacht.

Portugal. Ein Telegramm aus Lissabon meldet, daß für sämmtliche aus deutschen Häfen kommende Schiffe eine fünfjährige Quarantäne angeordnet sei; vermuthlich deshalb, weil Deutschland Frankreich gegenüber keine Grenzsperrung angeordnet hat.

Spanien. Auch im spanischen Senat ist die Aeußerung des Ministers Pidal, welche Italien betraf und von dort eine Reclamation erregte, zum Gegenstand einer langen Debatte gemacht. Der Ministerpräsident Cannovas del Castillo erklärte den Zwischenfall jedoch für vollkommen beigelegt.

Großbritannien. Die Entscheidung über die Wahlreform ist nun vorläufig verlagert. Das Oberhaus hat mit 182 gegen 132 Stimmen beschlossen, die Regierung aufzufordern, das Parlament zu einer Herbstsession behufs Verathung eines neuen Gesetzes über die Wahlreform und die Neueinteilung der Wahlbezirke zu berufen.

Im Unterhause erklärte Gladstone am Donnerstag, die finanziellen Beiräthe der Konferenz hätten ihre Arbeiten beendet. Die nächste Sitzung der Konferenz selbst werde hoffentlich bald stattfinden. Er glaube nicht, daß die Beratungen bedeutende Zeit in Anspruch nehmen werden. Ob die Bevollmächtigten bei ihren Regierungen vor dem endgiltigen Abkommen Instruktionen einholen müßten, wisse er nicht, er glaube in- dessen nicht, daß dies nothwendig sein werde. Vielleicht aber doch! Der Kriegsminister Lord Sandhurst theilte mit, es sei ein Bataillon Infanterie von Malta nach Aegypten (wo die Sachen also doch wohl nicht zum Besten stehen müssen) beordert, ein anderes werde in Bereitschaft gehalten. Ueber den Vertrag Englands mit dem König von Aethiopien wurde mitgetheilt, der König werde wahrscheinlich Kassala nach Abzug der Aegyptier besetzen und habe auch die Absicht, Amedib in Besitz zu nehmen. Der Hafen Berbera bei Aden sei von den englischen Behörden nicht (!) annektirt worden. Was die Angelegenheit der Befreiung der Mannschaft des gestrandeten englischen Dampfers Nifera angeht, so hat Holland in die englischen Vorschläge gewilligt. Sollte der Rajah von Tenom die Freigabe der Schiffbrüchigen verweigern, so würden Holland und England gemeinsam zu seiner Bestrafung schreiten.

Orient. Wie im englischen Unterhause mitgetheilt ist, soll Suafin völlig gesichert sein, General Gordon in Khartum sich noch gegen die Araber halten und sogar ganz oben auf sein. Diese Behauptung muß doch einiges Kopfschütteln erregen. — Der „Pol. Corr.“ wird gemeldet, daß die Truppen des Königs Johannes von Abyssinien die Araber bei Kassala geschlagen

und die Garnison dieses Platzes befreit haben. Gemäß den Bestimmungen des zwischen England und dem König Johannes abgeschlossenen Vertrages müssen noch andere Garnisonen gleichfalls durch die abhülftlichen Truppen befreit werden. England hat für diesen Zweck die materiellen Mittel geliefert.

Cholera.

Von Donnerstag Abend bis Freitag Abend starben: Toulon 30, Marseille 47; von Freitag Abend bis Sonnabend Abend: Toulon 38, Marseille 49. Ferner starben Sonnabend: in Arles 4, in Sisteron 2, in Nîmes eine Person. Auch von Paris wird immer wieder behauptet, die Cholera sei dort konstatirt. Die amtlichen Berichte bestreiten dies. Die drei Minister, welche das Choleraepidemie befehligt, erklären die Staatsbeihilfe von zwei Millionen Francs für ungenügend. — Die großen Mäander werden in diesem Jahre wahrscheinlich fortfallen.

Letzten Meldungen zufolge, starben: Von Sonnabend Abend bis Sonntag früh in Toulon 31, in Marseille 32.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 21. Juli 1884.

Während eines Gewitters kann man folgende Vorsichtsmaßregeln beachten, um die Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden, zu vermindern. Man hüte sich besonders, in Gebäuden in einer unterbrochenen Leitung die vorhandenen Lücken mit seinem Körper auszufüllen. Solche Stellen sind unter Kronleuchtern, welche in metallenen Ketten hängen, unter Drahtzügen, in der Nähe unter dem Rauchfang, da der Ruß im Schornstein ein guter Leiter ist. Auch die Nähe von Spiegeln, welche mit Metall belegt sind, der eisernen Stangen in Fenstern und überhaupt größerer Metallmassen kann die Gefahr vermehren. Der beste Platz ist in der Mitte eines geräumigen und hohen Zimmers. Da Zugluft, zumal trockene, die Gefahr nicht vergrößert, so ist das Schließen der Fenster eines mit Menschen angefüllten Zimmers, wodurch die Schwüle und Beklommenheit und die Gefahr des Ersticken in dem Fall, daß wirklich ein Blitzstrahl in das Zimmer dringen sollte, vermehrt werden, zu widerrathen. Auf der Straße ist man in der Nähe von Mauern, namentlich unter Thorwegen, mehr gefährdet.

als in der Mitte. Besonders sind solche Stellen, wo das Wasser von den Dächern in starken Güssen niederfällt, zu meiden. Daß das Verweilen unter Bäumen während eines Gewitters gefährlich ist, ist bekannt.

Im „Tivoli-Theater“ kommt morgen zum ersten Male die überall mit großem Beifall gegebene große Gesangsposse „Die schöne Ungarin“ zur Aufführung.

Vorsicht beim Baden! Am Freitag Abend ertrank in Mühlgraben, hinter der Rischmühle, an welcher Stelle trotz polizeilichem Verbot immer wieder gebadet wird, der Sohn des Handarbeiters Hesse. Der Ertrunkene war zu Herten confirmirt worden.

Täglich kann man auf unseren Promenaden beobachten, daß Kinderwärtnerinnen mit ihren Kinderwagen dergestalt halten, daß das volle grelle Sonnenlicht den armen, ihrer Obhut anvertrauten Keinen direkt in die Augen fällt. Es beschleicht jeden das Mitleid, wenn man sieht, wie die armen Hülflosen vergebens mit beiden Händchen ihre Augenlein zu schützen suchen. Hoffentlich löst dieser Hinweis den allzu gedankenlosen Hüterinnen der Kindheit ein wenig mehr Sorge für die ihnen anvertrauten Lieblinge ein.

Wie in früheren Jahren soll auch diesmal wieder im Interesse der Volkswirtschaft und allgemeinen Landeskultur die Stellung bezw. Abkommandierung aktiver Soldaten zu Erntearbeiten erfolgen, und es sind die Truppentheile demgemäß mit Anweisungen versehen, den Gesuchen um Abgabe von Erntearbeitern nach Möglichkeit, soweit es die Interessen des Dienstes zulassen, zu willfahren. Derartige Gesuche sind unverweilt bei den Kommandos der Regimenter und anderer Truppentheile schriftlich oder mündlich, unter Angabe der Zahl der gewünschten Arbeiter und Zeitdauer anzubringen.

Der Kohlweißling besucht jetzt unsere Kohlgärten und legt seine Eier an die Rückseite der Krautblätter. Wer jetzt dieselben einige Male sorgfältig visitirt und die kleinen gelben Spigen — die Eier — vertilgt, hat später halbe Arbeit und volle Freude am Anblick seines Kohls. Zudem finden sich die Arbeiter nicht gern bereit, die ekelhaften großen Raupen totzudrücken, während man diesen Ekel den Eiern gegenüber nicht empfindet.

Wohl in Folge der starken Gewitterregen

sind auch die Pilze in diesem Sommer besonders häufig und dürfte es daher angemessen erscheinen, auf die Vorteile und Nachteile derselben aufmerksam zu machen. Die Pilze sind nämlich stickstoffhaltig, weshalb die eßbaren eine nährende, freilich auch etwas schwer verdauliche Speise abgeben. Die sichere Unterscheidung der giftigen und giftlosen Pilze ist sehr schwierig und wenn auch die meisten Giftpilze einen widerwärtigen Geruch haben, so ist dieses Merkmal doch nicht zuverlässig. Die beste Entgiftungsmethode, die man bei allen Pilzen anwenden sollte, die man nicht ganz genau kennt, besteht darin, daß man jedes Pfund Pilze mit 3 Eßlöffeln Weineisig übergießt, darin 2 Stunden stehen läßt, alsdann sorgfältig abwäscht und dann erst zu der gewöhnlichen Küchenzubereitung schreitet. Dieses Verfahren entzieht den Pilzen den Giftstoff, ohne auf deren Nahrungsbestandtheile irgend wie nachtheilig einzuwirken.

Dürfen Militär-Schuhmacher für Civilpersonen arbeiten? Kölner Schuhmachermeister hatten sich bei dem Kriegsministerium darüber beschwert, daß durch die den Regiments-Schuhmachern erteilte Erlaubniß, für Civilpersonen zu arbeiten, ihnen großer Schaden zugefügt würde. Auf diese Beschwerde ist nun folgende Antwort seitens des Oeconomic-Departements des Kriegsministeriums ergangen:

Auf die Eingabe, in welcher Sie in Gemeinschaft mit den übrigen Unterzeichnern den Antrag stellen, den Militär-Schuhmachern die Anfertigung von Arbeiten für Civilpersonen zu unterlagen, wird Ihnen erwidert, daß diesem Antrage nicht entsprochen werden kann, weil die Regiments-Schuhmacher und -Schneider nach Anmeldeung des Gewerbebetriebes bei der zuständigen Einheitsbehörde auf Grund der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1861, §. 43 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 berechtigt sind, in ihren dienstfreien Stunden gegen Vergütung die Anfertigung von Kleidungsstücken für Privatpersonen zu betreiben, sofern hierzu von den Vorgesetzten die Erlaubniß erteilt wird.

Auf Grund einer Ermächtigung des Kultusministers von Schlesien ist angeordnet worden, daß die in Fabrikbetrieben beschäftigten schulpflichtigen Kinder, deren Schulbesuch so liegt, daß sie Vormittags Unterricht erhalten, am frühen Morgen vor Beginn dieses Vormittagsunterrichts zur Arbeit in den Fabriken nicht herangezogen werden dürfen. Wo dies gegenwärtig der Fall sein sollte, haben die Polizeibehörden einen derartigen Mißbrauch sofort abzustellen und darauf zu halten, daß Arbeitgeber jene Anordnung nicht außer Acht lassen.

Raumburg. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde auf diesem Stadtgottesacker die Leiche des daselbst beerdigten Dr. Franz

Verkauf.

[Nachdruck
verboten.]

Roman von M. Reinhold.

„Da hören Sie doch das thörichte Kind,“ rief sie. „Wie sie Vater und Mutter verachtet!“ Dann aber trippelte sie schnell zu dem kleinen Koffer und holte aus demselben mehrere mit Bändern festzusammengeschürzte Pakete heraus.

Erna öffnete sie selbst. Das erste was ihr in die Hände fiel, waren zwei Bildnisse: Das eines kühn und stolz dreinschauenden jungen Mannes und einer Dame mit wallenden Locken, Paula's Ebenbild.

Es waren die Porträts der Eltern des jungen Mädchens.

Paula griff sofort nach dem Bilde ihres Vaters, Erna betrachtete lange die weibliche Gestalt, dieses feine, glückliche Gesicht und Thränen perlen aus ihren Augen.

„Alles, was ich bin, verdanke ich Dir, Paula,“ flüsterte sie leise vor sich hin. „Du siehst, ich bin nicht fäimig, meine Schuld abzutragen. Was Du einst mir gethan, das thue ich jetzt Deinem Kinde!“

Paula konnte sich ihrerseits nicht von dem Bilde ihres Vaters losreißen. Er zeigte in seiner Gestalt eine unverkennbare Aehnlichkeit mit Erich Hochfeld, und doch war dies offene, freie Antlitz so ganz verschieden von dem ihres Gegners. Sie brach in Thränen aus und umarmte stürmisch erst Madame Schwerdtfeger, dann Erna.

Die Sängerin hielt sie lange umfangen. „Mein liebes, liebes Kind,“ flüsterte sie, „vertraust Du mir jetzt wieder?“

Paula senkte hochherröthend das Köpfchen. „Verzeihen Sie mir, verzeihen Sie mir!“ stammelte sie immer wieder, bis Erna endlich die rothen Lippen mit einem Kuß schloß.

Alles hatte Paula geben wollen, um ihren Pietro vor der Verfolgung zu sichern!

Baron Felsed besuchte noch im Laufe desselben Tages seinen kranken Freund. Freund? Freilich wußte er selbst nicht mehr, ob er noch ein Recht hatte, sich Graf Hochfeld gegenüber so zu nennen, aber er wollte offen und ehrlich handeln und versuchen, Erich's Interesse nicht dem Paula's gegenüber zu vernachlässigen. Die gemeinschaftliche Durchsicht der von Paula's Mutter hinterlassenen Papiere hatte ihn zur Genüge von dem zweifellosen Recht des jungen Mädchens, den Namen einer Gräfin Hochfeld zu führen, überzeugt und das, was wollte er Erich vor Allem sagen.

Der Arzt, welcher den Grafen behandelte, gestattete die Unterredung. Die Wunde war an und für sich nicht gefährlich und gab zu ersten Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß.

Felsed fand den Kranken finster vor sich hinbrütend, der auf seine theilnehmenden Fragen nur kurze Antwort gab. Er mußte seine Mission erfüllen. Er verknüpfte zunächst Erna's Entschluß in ruhigen Worten. Erich preßte die Lippen fest zusammen, erwiderte aber nichts. Der Baron wartete geraume Zeit auf eine Erläuterung, sie blieb aus. Erna hatte Recht gehabt. Als er dann von Paula zu erzählen begann, röthete sich des Kranken blaßes Gesicht lebhaft, und ein triumphirender Blick brach aus seinen Augen, als Felsed zum Schluß Paula's Bitte mittheilte.

„Entfinnen Sie sich noch, Baron, daß Sie mir einst eine Heirath mit diesem jungen Mädchen vorschlugen?“ fragte Erich endlich.

„Gewiß,“ war die etwas verlegene Antwort, „doch heute —“

„Heute werden Sie für mich den Freiwerber spielen,“ lautete die Entgegnung unter eigentüm-

lichem Lachen. „Sie kennen Paula ja recht gut, sind also der geeignete Mann dazu!“

„Und Fräulein Erna?“ das war Alles, was Felsed hervorbringen konnte.

Ein heftiges Zucken slog über des Grafen Gesicht.

„Sie selbst brachten mir ihren Entschluß. Was Paula anbetrifft, so bin ich ihr nächster Verwandter und habe also das größte Recht, für sie zu sorgen. Sagen Sie der jungen Dame, an dem Tage, an welchem sie mir ihr Jawort gegeben, ist vergessen, was gestern geschehen, und dieser Mensch, der Pietro, mag gehen, wohin er will.“

„Aber bedenken Sie —“ rief der Baron. „Nichts,“ unterbrach ihn Erich kurz. „Alles ist bedacht. In dieser Weise wird jeder Affront am ehesten vermieden. Paula mag in ihr Heimathland gehen. Es wird nicht auffallen, wenn dann von dorther unsere Vermählung gemeldet wird.“

Alles hatte Felsed erwartet, nur das nicht. Er war diesem entschiedenen Willen gegenüber einen Augenblick faßungslos. Er konnte dem armen Mädchen diese Kunde nicht bringen.

„Ich bitte Sie, Erich,“ bat er deshalb in ungewöhnlich herzlichem Tone. „Bedenken Sie, was Sie gesagt. Sie wissen nicht, welches Schicksal Sie über das Mädchen herauf beschwören. Sie verdient es, glücklich zu sein. Ich bitte Sie!“

Der Graf sah etwas erstaunt auf den warmen Anwalt seiner schönen Gegerin. Es zuckte wie ein Gefühl der Verachtung um seine Lippen, als er antwortete:

„Die Ratten verlassen das lecke Schiff. Hat sich auch Baron Felsed zu meinen Begnern geschlagen? Sie könnten sich aber doch in Ihrer Rechnung täuschen, mein Herr!“

(Fortsetzung folgt.)

ausgegraben, um auf Wunsch seiner Tochter, der Freiin von Heldburg, Gemahlin des Herzogs von Meiningen, nach Meiningen gebracht zu werden, wo für ihn und seine noch lebende Wittve eine gemeinsame Ruhestätte bereitet ist.

Erleben. Am vergangenen Montag wurde auf dem Martinsfahndt in einer abgelegenen resp. nicht mehr besahenen Strecke der Leichnam des seit circa einem Vierteljahre vermissten 21 jährigen Bergmanns B. aus Mantelheim vorgefunden. Derselbe hatte sich mittelst einer Dynamitpatrone, welche er sich auf die Brust gelegt hatte, erschossen. Furcht vor Strafe soll das Motiv zur That gewesen sein. — Aus Friedrichrode ist soeben die Nachricht eingegangen, daß unser früherer Oberpfarrer und Superintendent, Herr Consistorialrath Scheibe, plötzlich verstorben ist.

† Zum deutschen Bundesfischen in Leipzig war König Albert Sonnabend Nachmittag 5 Uhr eingetroffen und auf dem Wege nach dem Schlosse in den festlich geschmückten Straßen enthusiastisch begrüßt. Ein außerordentlich reger Fremdenzufluß herrschte in der Stadt. Die Schützen, welche am Sonnabend zahlreich eintrafen, wurden auf das herzlichste begrüßt. — Der Festzug ist prächtig verlaufen 6000 Personen nahmen daran Theil. Vor dem Palais des Königs wurde eine Huldigung dargebracht. Nachmittags 2 1/2 Uhr fand ein Bankett statt. — Vor Beginn des Festzuges führte in der südlichen Front des neuen Börsegebäudes ein eine Etage hohes Gerüst, welches unbetruener Weise von etwa 20 Personen bestiegen worden war, unter der zu großen Last zusammen. Davon verunglückten 8 Personen, theils mehr theils minder verletzt, doch glücklicher Weise Niemand tödtlich; die schwersten Verletzungen scheinen ein Unterarmbruch und ein Schlüsselbeinbruch zu sein. Zwei Frauen haben innere Verletzungen erlitten; die übrigen Personen kamen mit Hautschürfungen davon. Dr. Amisius vom Samariterverein sowie Geh. Med.-Rath Dr. Schmidt waren schnell zur Stelle und leisteten die nöthige Hilfe. Die 2 Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, die anderen in ihre Verhauungen.

Vermischtes.

* Ueber die Entrevue der beiden Kaiser von Deutschland und Oesterreich bringt die „Krzstg.“ jetzt folgende von den bisherigen Meldungen abweichende Angaben: Am 6. August Vormittags wird der Kaiser von Gastein abreisen, in Salzburg übernachten und am 7. August in Ebensee mit Kaiser Franz Joseph zusammen treffen und mit diesem nach Zschi gehen. Der Aufenthalt daselbst soll bis 10. August früh dauern. Prinz Wilhelm, welcher um dieselbe Zeit dem österreichischen Kronprinzenpaar in Vagenburg eine Visite abflatten wird, soll mit dem Kronprinzenpaar vereint diese beiden Tage in Zschi zubringen und von dort zugleich mit Kaiser Wilhelm direct nach Berlin zurückkehren.

* Ueber das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Preußen ist am Freitag folgendes Bulletin ausgegeben: Marmorpalais 18. Juli. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm und der neugeborene Prinz erfreuen sich andauernd des besten Wohlseins. Schröder Gmeiner. — Das am Sonnabend ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen ist unverändert gut. Marmor-Palais, den 19. Juli 1884. (gez.) Schröder. Gmeiner.

* Die Herzogin von Albany (Wittve des jüngsten Sohnes der Königin Victoria) ist Sonnabend Abend von einem Sohne entbunden.

* Fern ab von dem militairischen Getriebe Potsdam's und von den königlichen Gärten liegt in der Havel, die sich hier zwischen dem Wildpark und Tempeln jeartig erweitert, in stiller, wohlthuender Einsamkeit ein simples, fast unmittelbar am Ufer anstehendes Badehaus von kaum 10 Quadratmeter Flächenraum. Wer es sieht, hält es für ein nothdürftig zusammengelicktes Badehaus, das sich der in nächster Nähe hausende Förster zu eigener Benutzung hergerichtet hat. Und in diesem grauen, unscheinbaren Kasten pflegt die deutsche Kronprinzessin und

ihre Töchter jeden Morgen ein erfrischendes Bad zu nehmen. An dieser Stelle ist die Havel besonders tief, und ihr Wasser kry stallklar, so daß der Blick bis auf den Kieselgrund zu dringen vermag. Der Wald tritt bis unmittelbar ans Flußbett heran und die Kronen der Bäume neigen sich schattenspendend über das einwache Häuschen hin. Dieses, oben offen, enthält nur einige Cabinen zum An- und Auskleiden, und ein Bassin, das seitlich mit Latten versehen ist und dem Strom ungehinderten Durchzug gestattet. Ringsum herrscht tiefes Schweigen, Waldesstille und Waldesfrieden. Nur zuweilen plätschert es im Wasser und ein Fisch springt silberglänzend über die sonnenbeschienene Fläche empor oder ein lauer Wind fährt tiefe durch Schilf, Birken und Tannen, daß es geheimnißvoll flüstert und feierlich rauscht. Ja, es ist ein schönes Fleckchen Erde, aber melancholisch und felsam ergreifend, wie eben die meisten märkischen Landschaften, die mit dem düfteren Baumschlag und dem tiefen Blau des Himmels ewig zu trauern scheinen, weil Mutter Natur sie nicht üppiger ausgestattet hat. Jeden Morgen nun im Sommer zwischen sieben und acht Uhr verläßt ein kleiner, offener Wagen, bespannt mit vier Ponies, den Wohnsitz der kronprinzlichen Herrschaften. In helle Sommeroelteite gelledet haben in dem eleganten Gefährt die beiden jüngsten kronprinzlichen Töchter, auch wohl die Prinzessin Victoria mit ihrer Gouvernante oder Gesellschaftsdame Platz genommen. In schlanem Trabe geht es auf dem schattigen Wege, der an der Mündung des Wildparkes entlang führt, bis zu der an der Chaussee liegenden Ziegelei und an dieser vorbei, rechts in den Wald hinein. Zwischen Schöningen hindurch und unter Kiefern und Birken, denen sich hier und da eine stämmige Buche oder Eiche zugesellt, führt die schmale Waldstraße nach der inmitten einer freundlichen Lichtung liegenden Försterei. Hier wird ausgestiegen und das in unmittelbarer Nähe gelegene Badehaus betreten. Einige Minuten später erscheint auch die Frau Kronprinzessin, welche den Weg in der Regel in Begleitung einer Hofdame in einem einfachen, offenen Zweispänner zurücklegt. Nach etwa halbstündigem Bade pflegen die Herrschaften im Garten des Försters eine einfache Erfrischung einzunehmen und dann den Heimweg anzutreten. Bis spät in den October hinein kann man in früher Morgenstunden die Equipagen nach der Badeanstalt fahren sehen. Selbst wenn die Temperatur des Wassers nur zwischen 15 und 16 Grad schwankt, wird das Havelbad genommen. Der Kronprinz mit seinen Söhnen habet bekanntlich in der Militärschwimmstalt in der Havel bei Potsdam.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Legationsrathes Grafen Herbert Bismarck, bisherigen ersten Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in London zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich niederländischen Hofe. Graf Herbert Bismarck ist geboren 1849.

* Die Fahnenaffaire zwischen Deutschland und Frankreich darf in der Hauptsache als beigelegt gelten. Der französische Botschafter in Berlin, Baron de Courcel, hat nicht nur eine Entschuldigung seiner Regierung abgegeben, es ist auch der Polizeikommissar Galien wegen seiner Saumlässigkeit bei dem Vorfalle abgesetzt. Freilich die Standalmacher-Bande empfängt nichts.

* Der wegen Raubmordes vom Schwurgericht zu Oldenburg zum Tode verurtheilte Arbeiter Junfer ist Donnerstag früh 6 Uhr im Oldenburger Gefängnißhose mittels Fallschwerts hingerichtet.

* Aus London wird der „Voss. Btg.“ telegraphirt: Die Dampfer „Thetis“ und „Bear“ sind am Donnerstag in Saint-Johns auf Neufundland mit sechs Ueberlebenden der unter Lieutenant Greeley ausgehenden amerikanischen Nordpolexpedition, die 25 Mitglieder zählte, angekommen. Ein Siebenter starb unterwegs. „Thetis“ entdeckte die Ueberlebenden in flüchtiger Lage. Die Uebrigen sind verhungert.

* Die schönsten Hände. Die nachstehende nationale Schönheitsrangliste der weiblichen Hand rührt von Campenon, dem berühmten französischen Physiologen her. Die schönsten Hände findet man bei den Irländerinnen; diesen zunächst verdienen die Polinnen den Preis. Die Eng-

länderinnen haben zu fleischige und volle Hände; die Amerikanerinnen zu schmale und lange; die Deutschen zu kurze und breite. Was endlich die romanischen Völker anbelangt, so findet man bei den Französinen mehr schöne Hände, als bei den Töchtern Italiens oder Spaniens.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getraut: Marie Martha, L. des Geschäftsführers Eisner; Arthur Paul, S. des verstor. Zimmermanns Wegel; Martha Elisabeth, L. des Schmiedes Wiemanns; Emil Otto, S. des Handarbeit. Große; Karl Friedrich Paul, S. des Handarbeit. Gisel; Gustav Wolff, ein ungel. S.; Wilhelmine Anna, eine ungel. T. — **Beerbig:** den 18. Juli die Wittve des Oeconomen Knaut; der dritte S. des Maurers Lombard; den 16. die nachgel. einzige L. des Handarbeit. Grumbold; den 18. der einzige S. des Buchhalters Weig; den 19. der jüngste S. des Fabrikarbeit. Siebert.

Neumarkt. Getraut: der Handarbeit. Dreher mit Frau F. Emilie geb. Hüngräf. — **Getraut:** Wilhelmine Clara Elsa, L. des Cigarrenarbeit. Hefelbiller; Auguste Wilhelmine Margarethe, L. des Müllers Müller; Marie Margarethe Helene, L. des Fabrikarbeit. Große; Emma Martha, L. des Fiskus Gehbardt. — **Beerbig:** der jüngste S. des Handarbeit. Eichtenhof; die jüngste L. des Kunstgärtners Sander auf dem Berber; der älteste S. des Handarbeit. Hesse; außerselb. S., eine außerselb. T. — **Altendorf.** Getraut: Wilhelm Otto, S. des Bäckers Köpfer; Paul Franz, S. des Metallarbeiters Witter; Otto Ernst, S. des Bräuers Ernst; Minna Anna, L. des Handarbeit. Meerbothe; Martha Elisabeth, der geschiedenen Heib. — **Beerbig:** die L. des Maurers Weine; die L. des Kanjisten Treff; der Fabrikarbeit. v. Knoblauch.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.
Den 14.—20. Juli 1884.
Eheschließungen: der Geschäftsführer K. S. D. Adler, a. d. Geisel 1, mit G. H. G. Bergmann, lt. Ritterstr. 5; der Handarb. F. A. Dreher, Neumarkt 36, mit F. E. Hüngräfe, Amtskäufer 1.
Geboren: dem Fiskus A. Dunsing ein S., Neumarkt 67; dem Fleischhauer G. Schiefspade eine T., Johannisstr. 10; dem Fleischhauer J. Altendorf ein S., Altendorfer Schulplatz 4; dem Steinbrecher B. Ludwig ein S., weiße Mauer 1; dem Fabrikarbeit. E. Weine ein S., gr. Ritterstr. 2; dem Oeconom J. Wallenburg ein S., Halle'scher Str. 38; dem Bahnmessier A. Dreher ein S., Bahnhofsstr. 4; dem Korbmacher K. R. Schmidt ein S., Neumarkt 36.
Geboren: des verstor. Oeconom J. A. Knauts Ehefrau Dreher geb. Schramm, 51 3/4 M., Herkenthal, Saalf. 2; der Förber Ferdinand v. Knoblauch, 65 3/2 M., Magentatarrh, Stutenstr. 2; des Maurers E. Lombard's S. Friedrich Paul, 2 3/6 M., Schreinleiden, Strich 14; des Maurers A. Weine T. Clara Bertha Anna, 6 M., Brechstr., Steinfur. 2; des Kanjist W. Treff T. Gertrud, 10 M., Krämpfe, Oberalten 15; des verstor. Schiffers A. Grumbold's L. Anna Bertha Martha, 8 W., Schwäbe, Strich 3; des Fabrikarb. E. Dimpmer's S. Friedrich Karl, 8 M., Krämpfe, gr. Strich 10; des Buchhalters F. L. Weig's L. Ludwig Alfred, 2 M. 24 L., Brechstr. fall, Delgrube 4; des Handarb. E. Eichtenhof's S. Gustav Hermann, 1 3/4 M., Krämpfe, Neumarkt 29; des Cigarrenarbeiters F. Hefelbiller's T. Wilhelmine Clara Elsa, 2 M., Krämpfe Krautstr. 2a.

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 22. Juli. **Der Trompeter von Saffingen.** Oper in 3 Acten, nebst einem Prolog. Mit antikertheiliger Uebersetzung der Dode und einiger Original-Lieder von J. Bierer von Schell's Dichtung von Rudolf Bunge. Auffst von Victor G. Heiser. — **Altes:** Dienstag, 20. Juli. Anfang 7 1/2 Uhr. **Saxophone.** Romische Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Carl Millöcker.
Neues: Mittwoch: **Carmen.** (Frau Schreiber, Herr Morau, a. G.) — **Don Juan.** (Herr Morau, a. G.) — **Freitag:** **Der Trompeter von Saffingen.** — **Sonabend:** **Der Prophet.** (Herr Morau a. G.) — **Altes:** Mittwoch bis Sonnabend: **Saxophone.**

Handels-Blatt.

Produkten - Börse.

Magdeburg. 19. Juli. **Rand-Weizen** 180—185 Mt., glatter **Altweizen** 175—180 Mt., **Rand-Weizen** 180—185 Mt., — **Altweizen** 150—158 Mt., **Spezialweizen** — **Mt.**, **Rand-Weizen** — **Mt.**, **Hafer** 148—166 Mt., per 1000 **Rand** — **Kartoffelpfl.** per 10,000 **Inter-orient loco ohne Haß** 50,20—50,70 Mt.
Leipzig. 19. Juli. **Weizen** still, per 1000 kg netto loco, hief. 185—193 Mt., fremder 170—203 Mt., bez. — **Dr. Stoggen** still, p. 1000 kg netto loco hief. 160 bis 168 Mt., bez., fremder 152—163 Mt., bez. — **Gerste** per 1000 kg netto loco hief. — **Mt.** nominell, geringe — **Mt.** — **Hafer** per 1000 kg netto loco hief. 160—166 Mt., h., russischer 150—162 Mt., h. — **Mais** per 1000 kg netto loco amerit. und Donau 135 Mt., bez. — **Raps** pr. 1000 kg netto loco 235—245 Mt., bez. — **Rübsil** still, per 100 kg netto loco 54,50 Mt., bez., per Juli-Aug. 54,50 Mt., Dr. pr. Sept.-Oct. 54.— **Mt.** nom. — **Spiritus** fest, per 10,000 Liter-Procent ohne Haß loco 50.— **Mt.** Gh.

Merseburg. 19. Juli. **Derschnitts-Marktpreis** der herten varicite in der Woche vom 13. bis 19. Juli zwischen 6,00—9,00 Mt. pro Stid.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

für Müller.

Eine Windmühle, Holländer, mit 2 Mahl- u. 1 Spitzgang, Steine 1 m 13 cm im Durchm., das Drehzeug auf Eisenachsen, Stirnrad u. Getr. eisern, all. im b. Zust., ist für M. 1800 z. Abbr. zu verk. Die Mühle steht 5 Min. v. Bahnhof. Näh. durch den Besitzer. Pausa, i. f. Vogtl. Carl Pernet.



Ein Haus mit Garten in Dölkau zu verkaufen. Auskunft ertheilt Amtr. Glück, Bösch.

Ein Gargon-Logis mit oder ohne Pferde stall ist zu vermieten Ober-Burgstraße 5.

Zu vermieten zum 1. August eine möbl. Stube.

Clobigkauerstr. 5 B.

Reise

abgebeerte Sauerkirschen kaufen zu höchsten Preisen Gebr. Säusler, Gera.

Böllberger Weizenmehl, Roggenmehl, Futtermehl, Graupenfutter, Hühner- und Taubenfutter, geringen Weizen, Gerste, Hafer, Roggenkleie, Weizenschalen empfiehlt

Carl Adam.

Gross-Gold- u. Silber-Lotterie, zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Abteikirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am 1. August 1884

Haupttreffer 15000 Mk. Gold. Lose à 1 M., 11 z. 10 M., 2 Stk. u. Pto. 30 Pf. (Sol. Agenten werden nach gelacht) empf. Gen.-Ag. A. Fuhse, Mühlheim (Ahrh) u. Cigarrenhlg. v. Br. Hoffmann hier.

Zum Einmachen der Früchte empfehle

f. Raffinad im Brod. à Pfd. 35 Pf., ausgechl. " 40 " ferner: best. gem. Zucker " 35 " f. gem. Raffinad " 42 " f. Puder-Zucker " 38 "

Otto Schauer, Gottbardsstr. 11.

Der Consum

von dem neu entdeckten Andel's Ueberseeischem Pulver

nimmt einen nahezu großartigen Umfang an. Das kleinste Staubchen tödtet sofort alle lästigen und schädlichen Insecten, worüber vielfache Zeugnisse vorliegen. Erfolg sicher.

Nicht mit anderem gewöhnlichen Insectenpulver zu verwechseln. Güt und unverfälscht nur allein bei P. Marchschffel in Merseburg.

Spizwegerich-Konbon von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfiehlt G. Schönberger.

Codtenkränze,

geschmackvoll gebunden, empfiehlt billigst W. Böttcher, Handelsgärtner, Clobigkauerstr. 5 b.

Das Geheimniß

eines gesunden Körpers besteht darin, daß man Störungen in demselben vorbeugt, wozu die wärmere Jahreszeit sich besonders eignet. Man nehme eine Zeit lang die anerkannt vorzüglichen Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen und man wird mit einer täglichen Ausgabe von 6 Pfennigen den obigen Zweck vollkommen erreichen. Erhältlich in den Apotheken. Man gebe Acht, die ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird am 15. October d. J. Nachmittags 2 Uhr, eröffnet werden. An dem vorigen Cursus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Abtheilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler im Alter von 15-30 Jahren an dem Unterricht theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Cursus an der Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Theilnehmung auch für den neuen Cursus nur angelegentlich empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winterschule, Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38 hieselbst, zu richten und wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Merseburg, den 15. Juli 1884.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins. Graf von Hohenthal.

Zwang-Versteigerung.

Mittwoch den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich im hiesigen Rathskellerfaale 1 Sopha mit rothbraunem Hebrzuge meistbietend versteigern.

Merseburg, den 21. Juli 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.



Mittwoch den 23. d. M. steht ein großer Transport

Kühe mit Kälbern, Kalben und Schlachter in meiner Wohnung zu Kößschau zum Verkauf. Bahnstation Kößschau. Emil Schlippe.

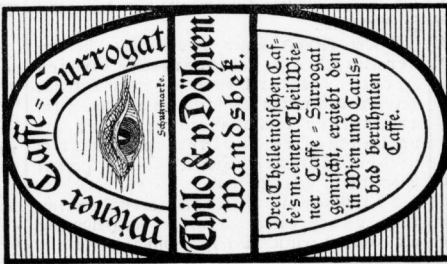


Zu gleicher Zeit empfehle einen großen Transport starker angefleischter

Weidehammel

bei reeller und guter Bedienung.

Besonders empfohlen in der „Allg. Meibem. Central-Ztg.“ vom 22. März 1884.



Pakete à 10 und 20 Pf. zu haben in allen bedeutenderen Colonialwaaren-Handlungen.

General-Depot für Wiederverkäufer bei Hoffmann & Schmidt, Leipzig

III. Wittenberg. Gewerbe- u. Industrie-Lotterie

Zur Verloosung sind bestimmt:

1. Gewinn: 1 Mobilar, bestehend aus: 1 Sopha, 2 Sopha Stühlen, 1 Nußbaumtisch, 1 Teppich Werth 400 M.
2. Gewinn: 1 Waschtölette mit Wascherwis u. Wäsche " 300 "
3. Gewinn: 1 Geldschrank " 250 "
4. Gewinn: 1 Schreibtisch und 1 Regulator " 200 "
5. Gewinn: 1 Nähmaschine und Wäsche " 150 "

ferner: 617 Gewinne, bestehend aus: Schmuck- und nützlichen Wirthschafts-Gegenständen aller Art im Werth von 100 bis 1 M., im Werth von 2700 M.

Summa 622 Gewinne im Gesamtwert von 4000 M.

Loose à 1 Mf. (11 Stück 10 Mf.)

zu haben bei dem Haupt-Debit von E. Heintze, Wittenberg, Collegienstraße 22 und in den durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Jedes 8. Loos gewinnt.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

Aus reinem Bernstein fabrizirt Otto Fritze's



Kein Spiritus-Lack. Beste Anstrichfarbe für Fußböden.

Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird freischneidbar geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Preis d. Originalflasche M. 2.50. Musterkarten mit Gutachten sind vorrätzig.

Aleynige Niederlage bei Oscar Leberl.

Vom Fels zum Meer

ist die verbreitetste, weil gütigste, am häufigsten und an reichsten illustrierte Monatschrift, die schon nach zweijährigem Bestehen 42,000 Abonnenten aufzuweisen hat, ein Erfolg, der seinen ähnl. Journal auch nur annähernd zu teil wurde. Bestimmt, der geliebten deutschen Heimath als Mittelpunkt zu dienen, berücksichtigt dieses prächtige Journal alle Gebiete, gewährt die beste Unterhaltung und Belehrung und erfreut sich eines quantitativen und qualitativen unübertroffenen Wüchsigwuchses. Proquem kostet das an 120 Seiten starke Blatt nur 1 Mark. Der Beginn des neuen Jahrgangs ist zum Abonnement besonders günstig.

Abonnement nimmt die Buchhandlung Fr. Stollberg entgegen.

Alle Annoncen

für das „Berliner Tageblatt“ (die gelesefeste deutsche Zeitung), „Deutsches Monats-Blatt“, „Deutsches Reichs-Blatt“, „Kladderadatsch“, „Bazar“, „Liegende Blätter“, „Gartenlaube“, „Deutsche Roman-Zeitung“, „Independance belge“

„Merseburg. Kreisblatt“ sowie für alle anderen Zeitungen, Provinzialblätter, Fachzeitschriften besond. ohne Kosten-erhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Centralbureau Berlin SW. Zeitungs-Katalog (Interfectionstari), sowie Kostenanschläge gratis u. franko. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. Die Expedition dieses Blattes nimmt Aufträge für obiges Institut entgegen.

Ein junges, reinliches Mädchen wird vom 1. August ab als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht gr. Ritterstr. 14, 2 Treppen links.

Von einem sehr alten Champagner Hause in Reims wird für dort und weiteren Bezirk ein solcher Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Gesl. Offerten mit Angabe von Referenzen unter E. K. an G. L. Daube & Co., Dresden, erbeten.

Theater im Civioli.

Dienstag den 22. Juli

Zum 1. Male!

Die schöne Ungarin. Hierzu eine Beilage.

Das Edelweiß.¹⁾

(Von einem hiesigen Gärtner.)

Wenn schon den Besuchern des Harzgebirges es einen besonderen Gedeigniß gewährt, sich als Entschädigung für ihre Strapazen von den geringen Schätzen des alten Vaterlandes ein Sträußchen zum Andenken mit in die Heimat nehmen zu können, so ist gewiß für die Besucher der höchsten Alpen der Genuss ein noch weit größerer, wenn sie nach den vielen Wäldern und Hochgebirgen sich von den höchsten Punkten ein höchst wohlriechendes, allgemein beliebtes, weißes, wohlgeruchtes Edelweiß, das „Edelweiß“ pflücken und als Zierde an Hüften oder sonst beizulegen tragen, oder zum Andenken mit in die oft sehr weite Heimat nehmen können. Der größte Theil unter ihnen muß schon zurüde sein, wenn er durch Anknüpft aus Samen in den Besitz dieser so beliebten Pflanze gelangen kann. Um nun das Edelweiß dem Vater immer mehr zugänglich zu machen, erlaube ich mir in nachfolgenden Zeilen meine gemachten Erfahrungen bei Anknüpft und Kultur dieser alpeleinigen Pflanze mitzutheilen.

Die Anknüpft geschieht am besten durch Samen, den man im Frühjahr in flache Kistchen oder Samenschalen ansäht. Tiefe Behälter, wie Blumentöpfe etc. sind zur Anknüpft nicht zweckmäßig, weil das Edelweiß darin eine lange Pfahlwurzel bildet und diese um so länger wird, je tiefer der Topf ist. Erst wenn die Wurzel auf Widerstand stößt, verweigert sie sich, welches letztere mir zum besten und sichern Geheßen der Pflanze notwendig erscheint. Als Erdmischung verwende ich zwei Theile gute Erde oder auch gute verrottete Lauberde, zwei Theile nahegeste Dammmerde, oder in Ermangelung derselben gute, lockere humusreiche Schlammmerde, ein Theil reinen, möglichst scharfen Flußsand und eine kleinste Menge feingeriebenen Mergel. Nachdem alle Theile gehörig mit einander vermischt, die zur Anknüpft bestimmten Behälter mit einer guten Unterlage von zerfallenen Scherben, Ziegelsteinen etc. versehen und mit oben angegebener Erdmischung bis auf ungefähr 1 1/2 cm. vom Rande angefüllt sind, wird die Oberfläche geebnet, der Same recht dünn darauf ausgestreut, mäßig angebrüht und mittelst einer feinen Bürste sanft befeuchtet. Die Bedeckung des Samens darf, mittelst eines feinen Siebes, nur ganz schwach geschehen.

Die Samenbehälter stellt man entweder im Kalthause möglichst nahe unter Glas, oder an einen anderen, nur sehr gelind warmen Platz, bedeckt sie mit einer Glascheibe und hält die Anknüpft bis zum Erscheinen der jungen Pflänzchen stets regelmäßig feucht und schattig. Nach Verlauf von 8-10 Tagen erscheinen die jungen Pflänzchen und hat man darauf zu sehen, die Sämlinge möglichst abzuküßen. Sobald sich ein paar Blättchen gebildet haben, versetzt man sie in flache Kistchen oder Samenschalen. Die Wurzeln müssen so viel als möglich gesondert werden, weil Beschädigung derselben langes Sichenleben, welches sogar den Tod nach sich zieht. Ebenso sind auch regelmäßige Feuchtigkeit und Schutz gegen die heißen Sommerhitzen bis zum Wiederauwachen der Pflanze notwendig. Sind die Pflanzen wieder angewachsen und schon etwas größer geworden, so säume man nicht mehr, sie der vollen Einwirkung der Witterung auszuliefern. Besonders gut thut ihnen nun der freie Zutritt der reinen Luft und allmähliches Gewöhnen an recht viel Sonne. Anfangs Juli kann man die Pflanzen schon auf Beete versetzen, welche man jedoch vorher erst zubereitet, indem man sie mit der vorerwähnten Erdmischung anfüllt und den Beeten eine stark gewölbte Form giebt, um ständiger Nässe, welche das Edelweiß nicht verträgt, vorzubeugen. Besser ist es indessen,

wenn man die jungen Pflanzen, sobald sie sich nach dem Wintern wieder gut bewurzelt haben, ansatz im ersten Jahre in's Freie zu pflanzen, vorsichtig in angemessene, mit guter Drainage versehene und mit oben erwähter Erde angefüllte Töpfe pflanzt, bis zum Eintritt stürzender Fröhen an einer freien luftigen Stelle, welche bei anhaltendem Regenwetter etwas geschützt werden kann, unterpflückt, und sie später in einen kalten Mistbeeten oder an einem sonstigen trockenen kühlen Ort im Gemächshause überwintert. Im nächsten Frühjahr werden die Pflanzen dann zeitig, sobald die Witterung es gestattet, aus den Töpfen auf die vorerwähnten Beete ausgepflanzt, und hier wachsen solche schnell zu recht schönen Büschchen heran, blühen reichlich und tragen Samen, dessen Keime an den Anknüpftern der inneren Blüthenheile zu erkennen ist.

Will man Pflanzen in Töpfen kultiviren, so ist neben einem guten Wasserabzuge in derselben noch erforderlich, sie an einer freien sonnig gelegenen Stelle einzusetzen. Im Winter zieht das Edelweiß die Blätter ein, d. h. die Blätter sterben ab, und im Frühjahr, wenn die ganze Natur zu neuem Leben erwacht, beginnt auch das Edelweiß wieder zu vegetiren. Schutz gegen den Winter bedarf das Edelweiß nicht. Gut aber ist es, stets für junge Anknüpft Sorge zu tragen, indem ältere Pflanzen nach Jahren absterben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Salisbury wurde am Mittwoch von ruchloser Hand versucht, die auf dem Marktplatz stehende Statue des verstorbenen Kriegsministers Sidney Herbert durch Schießpulver in die Luft zu sprengen. Das Pulver verursachte eine gewaltige Explosion, aber schwürzte nur den Sockel, ohne der Statue weiteren Schaden zuzufügen. Der Thäter ist noch unermittelt.

† In Wien war der 17. Juli der heißeste Tag bisher in diesem Sommer. Das Wetterhäuschen in Stadtpark verzeichnete als Maximaltemperatur 42 Grad Celsius (33,6 Grad Reaumur) im Schatten. In Folge dieser fürchterlichen Hitze starben denn auch 4 Personen am Hitzschlag.

Personal-Chronik.

Die erlebigte evangelische Hilfsgeistlichenstelle in der Parochie Lützenburg, Eparchie Heiligenstadt, ist dem bisherigen Predigamtstandhalten Christian Wilhelm Rudolf Steinbäuer verliehen worden. — Dem evangelischen Lehrer und Organisten Häuser zu Urfungen im Kreise Sangerhausen ist zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum am 11. Juli cr. der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen worden. — Der unbesoldete Beigeordnete und besoldete Stadtrat Georgi zu Götzen ist in seine Aemter eingeführt worden. — Dem Apotheker Siebert Storch ist die Verwaltung der hiesigen Apotheke in Teutschenthal übertragen worden.

Personal-Veränderungen im Bezirke der Kaiserl. Oberpostdirection in Halle a. S. Ernannt ist der Hauptmann A. D. von Garßen zum Postdirector und Vorseher des Postamts in Duerstorf.
Personal-Veränderungen im Bezirke des Oberbergamts zu Halle a. S. im II. Vierteljahr 1884. Gestorben:

Salinensecretär Schindler beim Salzamt zu Dürrenberg. — Mit Beförderung versetzt: als Oberbergamts-Bezirksdirector Berggrath Täglichstedt von der fiscalischen Steinoblenzgrube Heinitz bei Saarbrücken an das Oberbergamts-Collegium in Halle, und Bergwerksdirector Berggrath Kowitzki von der Berginspektion zu Wettin an das Oberbergamts-Collegium zu Breslau, Berginspector Tietzel von der fiscalischen Steinoblenzgrube von der Heide bei Saarbrücken an als Bergwerksdirector an die Bergwerksinspektion zu Wettin. — Befördert: Bergassessor von Morley-Picard zu Bad Emsen bei Schönebeck zum Vadininspector und Berginspector für Grube Eggerdorf beim Salzamt zu Schönebeck. — Ernannt: Bergsecretar Volpert zum Bergassessor.

Marine. Aus Danzig wird gemeldet, daß das Panzergeschwader am Donnerstag früh die dortige Rade verlassen hat, um nach Kiel zu gehen.

Wippen's Liebeslied.

Ich sprüch' es gern in jedem Teufel, Ich telegamm's gern jedem Erdensohn, Ich druck' es gern — wer hält' das schon gethan? — Auf jeden Frachschein unser Bierdebahn, Auf jede Seidekarte möcht' ich's setzen: Dein ist mein Herz, Du darfst Dich glücklich schätzen!

Ich möchte blasen es von jedem Turm, Als Hafner möcht' ich's singen aus dem Bumm, Verbreiten möcht' durch Jama ich's im Ru Und durch die Rodpost pusten Dir es zu. Aus sämtlichen Kanonen möcht' ich's gähnen: Dein ist mein Herz, Du darfst Dich glücklich wähen!

Ich möchte es notiren in Senefit, In Keilschrift es der Zukunft theilen mit, Ich möchte es dem Postknecht anvertrauen, In Keilschrift auf Delisten haun, An jede Anschlagssäule möcht' ich's kleffern: Dein ist mein Herz, ich kann es nicht bessern!

Von allen Dählern pfiff ich's gern als Saag, In Parlamenten sprüch' ich's gern vom Plag, Auf Aeolsharfen spielt' ich's gern als Wind, Und in der Weite laßt' ich's gern als Kind, Möcht' ich's zwischen allen Zeilen lesen lassen: Dein ist mein Herz, ich kann mein Glück kaum fassen!

Ich hätte gern, wenn man dies auch nicht schätz, Es in die Gaunerprache übersezt, Und möcht' mit verkehrlicher Hand Es klopfen an der Einzelhelle Wand, Durch jeden Stadtdrief möcht' ich es verklären: Dein ist mein Herz, Nichts soll es Dir entweihen!

Auf alle Bergespitzen nach und fern, Am freien Abhang in der Alpenwelt, Daß jedem Wandrer es in's Auge fällt In dem ihm unangerechten Dialekte: Dein ist mein Herz, nachdem ich es entbede!

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Haasenstein & Vogler Halle a. S., Leipzigerstr. 2. beforren Annoncen für das „Merseburger Kreisblatt“ und auswärtige Blätter zu Tarifpreisen, Setzungsverzeichnisse gratis.

Bestellungen auf das Merseburger Kreisblatt
(einziges amtliches und meistverbreitetes Organ im Kreise)
werden von allen Kaiserlichen Post-Anstalten, Landbriefträgern, unsern Ausgabestellen und Austrägern, sowie von der Verlags-Expedition jederzeit angenommen.

Alleiniger Verkauf und Bezug
echt prima
Luckenauer Preßkohlensteine und Briquettes
von der Grube „Paul“ in Luckenau,
A. Niebeck'sche Montanwerke, Actien-Gesellschaft,
für Merseburg und Umgegend
nur bei
Heinrich Schultze, Merseburg.

Erfrischend, wohlgeschmeckend, kühlend.

Bräuse-Limonade-Bonbon

10 Pf.

Man versetze einen Bonbon in einem Glas, giesse Wasser zu und augenblicklich ist unser Getränk im Glas Bräuse-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, gesüßigt durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent in d. meist Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manövern, sowie Ballen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und Kühnendes, dabei sanftes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg. do. 5 55 0 55 0 55

Kistchen mit 96 Bonbons 9 60 55 in obigen Frucht-Arten assortirt.

Für Export außer deutsch mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französisch etc. Etiketten.

Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kallium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Buckersfabrik Markranstädt.

Die geehrten Actionäre der **Buckersfabrik Markranstädt** werden hiermit zu der

Sonntag den 27. Juli 1884, Nachm. 1/3 Uhr,
im „Rathskeller“ zu Markranstädt
abzuhaltenden diesjährigen
ordentlichen General-Versammlung
ergeben eingeladen mit dem Bemerken, daß jeder Actionär bei Eintritt in den Saal durch Vorzeigung seiner Actien sich zu legitimiren hat und der Saal Punkt 3 Uhr geschlossen wird.

- Tages-Ordnung:**
- 1) Bericht des Aufsichtsraths.
 - 2) Bericht des Vorstands über die Resultate des vergangenen Geschäftsjahres und Beschlusfassung über Dechargeertheilung an die Geschäftsorgane.
 - 3) Beschluß über Verwendung des erzielten Gewinnes.
 - 4) Antrag des Gesamt-Ausschusses auf Abänderung event. Ausführung der §§ 15, 26, 33, 35 und 36 der Statuten und
 - 5) Neuwahl a. des Vorstandes, b. des Aufsichtsraths.
- Markranstädt, den 10. Juli 1884.**
- Der Vorstand der Buckersfabrik Markranstädt.**
Kökert, Vorsitzender.

Wir verkaufen von jetzt ab:

Pa. Solaröl,

wasserhell, bei Abnahme von mindestens **50 Pfd.** mit **10 Pf.** per Pfd. excl. Ballon.
Für Händler nach besonderer Vereinbarung.

Fabrik Rattmannsdorf.

Diesem Buche verbanten schon viele In d. Buche Dr. **White's Augenheilsmethode,** durch das wirk. echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augentranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Attefle sind genau nach der Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Schtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beschluß der Frankfurtermarte (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gustav Kots** in Merseburg.

noa sumaxjg

Einige hundert Schock **Draunkohlplflanzen** hat billigt abgegeben

W. Böttcher,
Kunf- und Handbelegartner,
Globigauerstr. 5 b.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländ. Zeitungen in Leipzig, Peterstraße 20, sowie in allen übrigen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Besorgung aller Art Anzeigen in sämtlichen Zeitungen, Fach-Zeitungen, Kalender etc. der Welt.

Prompte Beförderung. — Billigste Bebitung. Bei Anträgen von Belang **höchster Rabatt.**

Zeitung- & Cataloge gratis u. franco.

F. W. Senf, Drogenhandlung,
empf. ab Hier oder Chem. Fabr. Gustav Schallehn, Magdeburg

Antimercurium D. R. Patent

Bewährt, erprobt und empfohlen durch die Staats-Baubelehrer als bestes und billiges Mittel gegen den **Sauschwanm**

a No. 50 resp. 25 Pf.

Wasserglasfarben-Anstriche
für Facaden und gegen Feuergefahr.

Wachs- und Asphalt-Firnisse
carbolisirte Delanfriche für Bug-, Stein-, Eisen- und Holzwerk im Freien — Statete, Planen — u. zum Imprägniren von Pfählen, Schwellen etc. a No. 50 Pf.

Asphalt-Lacke u. Bernstein-Lack
a No. 50, 75 u. 100 Pf.

Erdwachs, Asphalt, Gaudron, Borsäure, Carbalsäure, Desinfektionspulver, Maschinen-, Putz- und Schmier-Oele, Carnali-Badesalze
100 No. 4,00, 50 No. 2,50, 25 No. 1,50 Mt.
Kali u. Natron-Flaserglas etc.

Annoucen aller Art für das **„Merseburger Kreisblatt“** und andere Zeitungen besördert porto- und spesenfrei die **Annoucen-Annahme** von **F. C. Demand** in **Leuchstädt.**

Rinder,

denen man die Kuhmilch mit **Zusatz von**

Time's Rinderabrug
reicht, gedeihen blühend. Lang-jährige vorzügliche Erfolge.
Man versuche!

Im Hochsommer unentbehrlich.
Lager bei Herrn Apoth. Th. Schnabel und C. Curtze, C. Herrfurth und Paul Marckscheffel hier; in Leuchstädt: F. H. Langenborg.

Für Standesbeamte:
Bescheinigung über Aufnahme der **Geburts-Urkunde.**
Zum Zwecke der Taufe.
Vorwärts in der **Druckerei des Kreisbl.**

Marien-Bad

empfehlte seine **Rannen-, Krumpf- und Soolbäder.**

Dampfbäder für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.

Badezeit:
von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zahntechnisches Atelier
Th. Wernd'l
Halle a. S. Leipziger Str. 14.
Schmerz-, Einsetz-, künstl. Zähne und, Garantie pro Zahn von 3 Mk. an, Plombiren etc. Bei rechtzeitig. Anmeldung kann Anfertigung, in einem Tage erfolgen. Mein Schaukasten befindet sich am Nebenhanse des Herrn Spierling.

Antisetin.

Mottenschup.
Das **sicherste und billigste** Mittel, um **Wels, Tuchfaden, Meublesstoffe** etc. vor **Mottenschäden** zu bewahren.
Zu haben à Carton 30 und 50 Pf. bei **Paul Marckscheffel** in **Merseburg.**

Abonnements-Einladung auf das neue Quartal des

Daheim.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.
Erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter vierteljährlich für 2 Mt. zu beziehen. Kann im Wege des Buchhandels auch in Heften à 50 Pf. bezogen werden.
Reichhaltigstes illustriertes Familienblatt mit illustrierten Zeitbeilagen und reichlichem Anzeiger.
Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.
Daheim-Expedition in Leipzig.

Rheinwein e. Gew., rein, fr., dir. v. Weinbergbes. **J. Wallauer**, Kreuznach, St. 55 u. 70 d. v. 25 St. an u. Nachn.

Für Kranke und Genesende!

SALVATERRA NATURWEIN DER ESTREMADURA

Vorzüglichster Medicinalwein

Stärkend- und belebend!

Temporhauss GUSTAV HEINSIUS DRESDEN-BLASEWITZ

Nur ächt zu haben direkt beim Importhauss Gustav Heinsius oder in dessen Dépôts und Filialen, sowie in den meisten Apotheken Deutschlands

Rothwein grosse Marke

Ausgezeichnet durch sein natürliches prächtiges Bouquet. Reich an dem magenstärkenden Gannin. Approbirt durch die namhaftesten Männer der medicinischen Wissenschaft. Als Tischwein eingeführt in höchsten Kreisen, als Sanitätswein in den hervorragendsten Heilanstalten. Garantirt unverfälscht. Analytisch durch vorzueh. Chemiker. Geleglich geschäft.

Echt zu haben bei **Oscar Leberl, Burgstraße 16.**

Max Koch, Braunschweig, Conserven-Fabrik, Groß. Sächf. Hofliefer.

Flüssiger Fleisch-Extract.

Auf Ausstellungen stets mit goldenen u. silbernen Medaillen prämiirt.
Der Extract ersetzt frisches Fleisch zur Bereitung von Bouillon vollständig.

Cibils.

Neuestes und unübertroffenes Produkt.
Von ärztlichen Autoritäten auch für Kranke als Stärkungsmittel empfohlen. — **Cibils Flüssiger Fleisch-Extract** ist überall zu haben.

General Depot für Nord- und Mitteldeutschland.

Visitenkarten
mit den geschmackvollsten Schriften und elegantem Karton

empfehlte die Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatt.
Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.